

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

N<sup>o</sup>. 48. Dienstag, den 17. Februar 1829.

Das war ernstlich gesprochen!

Der alte Zietzen war nicht allein ein tüchtiger Held, sondern auch ein frommer Christ im Sinne seiner Zeit. Zoger den Säbel, um auf den Feind einzudringen, so machte er auch erst das Kreuz mit demselben. Durch so Etwas konnte freilich Friedrich II. gar leicht zum Lachen gereizt werden. Jedoch der alte Zietzen war in Vergleich sehr reizbar. Er sprach so ernstlich, daß Friedrich II. — eine Prise nahm, und nie wieder über sein Kreuzschlagen lachte. „Stre, sagte der alte Husar, diese Dinge gehdren nicht zum Dienst und können Ihnen weder schaden noch nützen, noch Sie interessiren. Wenn ich meine Pflicht erfülle und Ihnen treu diene, so kümmeret Sie das Uebrige nicht, und was haben Sie für einen Vortheil davon, Ihren treuesten Diener lächerlich zu machen?“

Das Rochlitzer Conservatorium.

Die kleine Stadt Rochlitz war in ältern Zeiten wegen der Musik sehr berühmt. Die Fürsten suchten für ihre Hofkapellen Diskan-

tisten aus Rochlitz zu beziehen. Eulogius Pfn ost daselbst war ein berühmter Componist; eben so Deutrich, der für den Bischof in Zeitz die Gesänge in der Kirche setzte. Der Bürgermeister Andreas Draube kam in die „Cantorey“ des Kaiser Maximilian I. als Bassist und Componist. Der Kaiser verehrte „ihm eine Warderschauben, die er ihm zu Ehren sein lebelang trug.“ Der Herzog Georg von Sachsen „verehrte ihm eine Schamlotten-Schauben um seines Sanges willen.“ Die Bürger hatten eine „Cantorey“ ausgerichtet, damit sie vocaliter und instrumentaliter, wie sie konnten, bei Kirchenmusiken die Schüler unterstützten. Die Gesetze für diese „Cantorey“ gingen bis in die Mitte des 16. Jahrhunderts zurück, und wurden noch 1617 aufs neue bestätigt. \*)

\*) S. G. Heine's Histor. Beschreibung der Stadt u. Rochlitz, 1719, S. 244 u. 45. Heine folgte hierbei einem alten geschriebenen Chronikon von einem Mattheus. Merkwürdig bleibt es immer, wie so eine kleine Stadt in solcher Art zu jener Zeit Ruhm erlangen konnte.

Redakteur und Verleger D. A. Fests.